VDV Die Verkehrsunternehmen

bdo | DIEBUSUNTERNEHMEN

Bundesministerium für Verkehr
[redacted]
11030 Berlin

Nur per E-Mail

[redacted]
VDV-Geschäftsführer Technik

Verband Deutscher
Verkehrsunternehmen e.V.

Kamekestraße 37-39
50672 Köln

T +49 221 579 79 0
info@vdv.de
www.vdv.de
Lobbyregister-Nr. R001242

Präsident

Bundesverband Deutscher
Omnibusunternehmen e.V.

Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

T +49 30 24089[redacted]
karl.huelsmann@bdo.org
www.bdo.org
Lobbyregister-Nr. R004442

2025-05-19

Busfahrpersonalmangel – Hürden des Berufszugangs zügig abbauen

Sehr geehr[redacted]

der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen (bdo) e.V. und der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) e.V. vertreten die privaten und kommunalen Omnibusunternehmen in Deutschland. Unsere Branche ist sehr vielseitig aufgestellt, wodurch sich umfangreiche Tätigkeitsfelder und zahlreiche Herausforderungen für die Busbetriebe auftun. Das zentralste Problem für unsere Unternehmen ist der gravierende Fahrpersonalmangel.

Bundesweit fehlen mittlerweile rund 25.000 Busfahrerinnen und Busfahrer, 20.000 davon allein im ÖPNV. Mehr als die Hälfte des bestehenden Fahrpersonals ist über 50 Jahre alt und benötigt zum Renteneintritt eine Nachfolge. Wir gehen davon aus, dass bis 2030 rund 50.000 – 60.000 Busfahrerinnen und -fahrer im ÖPNV fehlen werden. Hinzu kommen ein weiterer Bedarf für den ÖPNV-Ausbau und die Schienenersatzverkehre der anstehenden Sanierungsvorhaben der Bahn.

Hauptgrund für den Fahrpersonalmangel ist der hürdenreiche Berufszugang, im Konkreten der Erwerb des Busführerscheins und der Berufskraftfahrerqualifikation. Während andere Mitgliedstaaten das EU-Recht 1:1 umgesetzt haben, hat der deutsche Gesetzgeber noch „eine Schippe draufgesetzt“, so dass unsere Ausbildungsvorgaben weit über das EU-Recht hinausgehen und den Berufszugang grundlos erschweren. Diese nationalen Zugangshürden, wie z. B. eine Vielzahl von Pflichtstunden, Doppelungen bei den Lerninhalten in der Fahrausbildung und beim Erwerb der Berufskraftfahrerqualifikation oder zusätzliche Prüfungsbestandteile, führen dazu, dass die Dauer und Kosten (12.000 – 14.500 EUR) der Busfahrausbildung in Deutschland weit über dem EU-Niveau liegen. Diese bürokratische Ausbildung schreckt nicht nur Interessierte ab, den Busbetrieben ist es unter den vorgegebenen Bedingungen und mit den vorhandenen Mitteln nicht mehr möglich, genügend Nachwuchskräfte auszubilden.

Die Branchenverbände VDV und bdo haben daher gemeinsam Lösungsvorschläge vorgelegt, mit welchen Maßnahmen dieselbe Ausbildung erheblich schneller und kostengünstiger durchgeführt werden kann, ohne die Qualität der Ausbildung zu senken. Im Fokus steht ein schlanker Ausbildungsweg, dessen Dauer sich am individuellen Können der Auszubildenden bemisst. Qualitätskriterium wäre nicht mehr das Absolvieren einer hohen Anzahl von Pflichtstunden, die aktuell gesetzlich vorgeschrieben ist, sondern das Bestehen der gleichbleibenden Prüfungsanforderungen. Dadurch können die individuellen Fertigkeiten und Fahrentwicklungen besser berücksichtigt werden. Um den Weg zu den Prüfungen zu ebnen, würden bestehende Synergien in der Fahrausbildung und

beim Erwerb der Berufskraftfahrerqualifikation gebündelt und derzeit getrennt durchgeführte Schulungen und Prüfungen zusammen absolviert.

In der letzten Legislaturperiode sind bereits erste Weichen in die richtige Richtung gestellt worden. So liegen Vorschläge auf dem Tisch, den Führerscheinerwerb Bus durch die Reduktion von Pflichtfahrstunden zu vereinfachen. Bei der Berufskraftfahrerqualifikation sollen doppelte Lerninhalte zur Führerscheinausbildung vermieden und die Prüfungen teilweise in Fremdsprachen zulässig sein. Leider sind diese guten Ansätze, die wir als Branchenverbände gemeinsam ausdrücklich unterstützen nicht mehr weitergeführt worden. Zudem sind sie aber auch nicht ausreichend, um das Ausbildungsdebakel im Busbereich zu beenden. Denn die grundlegenden Ausbildungsbedingungen im Bereich der Berufskraftfahrerqualifikation gehen weiterhin weit über die EU-Vorgaben hinaus, wie z. B. die Verdoppelung der Fahrprüfungslänge, zusätzlichen Teilprüfungen, der Verzicht auf Multiple Choice-Fragen und keine ausreichenden Möglichkeiten für Prüfungsteilnehmende, sich im Vorfeld, z. B. wie in Österreich, über die Vorab-Veröffentlichung der Prüfungsfragen sinnvoll auf die Prüfung vorbereiten zu können.

Das Gute ist: Die aufgeführten Fehl- und Überregulierungen bei Führerschein und Berufskraftfahrerqualifikation können durch Bund und Länder direkt und zügig aus der Welt geschaffen werden. Bereits vorliegende Vorschläge müssen jetzt schnell verabschiedet werden.

Darüber hinaus hat die Europäische Union mit der neuen Führerscheinrichtlinie eine Senkung des Mindestalters für Busfahrerinnen und Busfahrer beschlossen. Diese wegweisenden Verbesserungen ermöglichen es dem Busgewerbe, neue Altersgruppen und insbesondere junge Nachwuchskräfte für den Beruf zu gewinnen. Die Herabsetzung des Mindestalters für Busfahrerinnen und Busfahrer auf 21 Jahre muss nach Inkrafttreten der EU-Führerschein-Richtlinie umgehend national umgesetzt werden.

Sehr geeh[redacted] die Branchenverbände bdo und VDV bitten Sie, das Busgewerbe bei der Bewältigung der Fahrpersonalkrise zu unterstützen und die notwendigen politischen Reformen zügig anzugehen. Gerne möchten wir die Herausforderungen im Busgewerbe und unsere konkreten Reformvorschläge in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen besprechen. Über einen Terminvorschlag Ihrerseits würden wir uns freuen. Gerne kommen auch wir in Kürze zur Terminvereinbarung auf Sie zu.

Wir freuen uns sehr über eine gute Zusammenarbeit mit Ihrem Haus und stehen Ihnen für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]
Präsident

[redacted]
Vizepräsident Bus